

erkennen, Ketten von Glühlampen fassen es ein. Ist es Renaissance, Barock, „griechisch“? Nun, ist es nichts als Licht. Wie lange wird es dauern, und halb Berlin wird mit Reklamen bedeckt sein. Renaissance oder chinesisch, Gotik oder Südsee, spiegelndes springendes Licht. Tag und Nacht unterscheiden sich in Berlin wie Tag und Nacht! „Bei Tag, da bin ich hektisch“, so hieß ein uraltes Couplet von 1890, „bei Nacht werd’ ich elektrisch“. Nun, Berlin ist auch bei Tag nicht hektisch, sondern platzt vor Vitalität. Das ist sein Zauber. Aber man kann ja eigentlich über eine Metropole dieser Größe gar nichts aussagen. Vielleicht ist sie auch hektisch. Das ist so, wie wenn man sagt: *Die Deutschen* oder *die Franzosen*. Kann man eine Pariser Halbweltdame mit einer Notarsgattin aus Bezier, einen Schupo mit einem Bankier vergleichen? Beides sind Deutsche, beide Französinen. So ist auch Berlin nicht mit einem, nicht mit tausend Worten zu umschreiben. Ja, man kann keine Aehnlichkeit zwischen den einzelnen Facetten herausfinden. Steht nicht eine Welt zwischen dem Universumkino von Erich Mendelsohn, einem der genialsten Bauwerke unserer Zeit, und der Gedächtniskirche oder dem benachbarten chinesischen Zootor?

Nein — wir wollen von oben sehen: Kitsch und Schönheit, falsch und echt, grob und fein, alles zusammen ist dieser hinreißende, giftige und pathetische Rausch: BERLIN!



„Miß Germania“ (Frl. Rodzin) und Herr F. Frick-Berlin auf einem „Wanderer“-Wagen, der mit drei anderen strafpunktfrei die IV. Brandenburgische Prüfungsfahrt absolviert hat.